

## **Steckbrief B 10 Grüne Achse Unterwallstraße / Ravelin (ehem. Finanzamt)**

### **Handlungsfeld(er)**

Bebauung, Freiraum und Grün

### **Herausforderung**

Das Finanzamt Moers hat zum 31.12.2018 mit rund 300 Mitarbeitern den heutigen Standort zwischen der Unterwallstraße und dem Nordring verlassen. Somit wurde in unmittelbarer Nähe zum Innenstadtkern und zur historischen Wall- und Grabenanlage ein ca. 8.300 m<sup>2</sup> großes Grundstück frei, zu dem noch ein 3.500 m<sup>2</sup> großer Parkplatz gehört. Das bestehende Gebäude soll abgerissen werden. An einer zentralen Stelle in der Innenstadt bestand somit die Herausforderung, eine passende neue Nutzung zu finden. Neben dem geplanten urbanen Gebiet gilt es, eine attraktive öffentliche Grünfläche zu realisieren, die Teil der Grünen Achse durch die Innenstadt ist (Konzept Grün Inne Stadt), aber auch die Wall- und Grabenanlage in diesem Bereich zugänglich und erlebbar macht.

### **Ziel**

- Aufwertung des Stadtbildes sowie der historischen Wall- und Grabenanlage und Sichtbarmachen der alten Strukturen
- Schaffung einer Grünfläche im Übergangsbereich zwischen Rathaus und Neubebauung und Aufwertung der vorhandenen Grünfläche im Bereich des Ravelins.
- Umsetzung eines qualitätsvollen Nutzungskonzeptes gemeinsam mit einem Investor

### **Kurzbeschreibung**

Im Rahmen des Projektes „Grün inne Stadt“ wird angestrebt, durch die Schaffung einer verbindenden Grünachse einen Beitrag zur Klimaanpassung und Förderung der Biodiversität zu leisten.

Das städtebaulich-freiraumplanerische Konzept für das ehem. Finanzamtsareal ermöglicht durch das Abrücken des geplanten östlichen Gebäudes vom Rathaus einen breiteren Grünkorridor zwischen Neubebauung und Rathaus. Das bedeutet mehr öffentliche Freiflächen, die sowohl Aufenthaltsqualitäten aufweisen als auch die Vernetzung der Innenstadt mit den nördlich gelegenen Bereichen verbessern.

Durch eine Profilierung des Geländes soll außerdem die historische Basiskante des Ravelins sichtbar herausgearbeitet und die Strukturen der Wall- und Grabenanlage besser erlebbar gemacht werden. Die Gebäude halten im Vergleich zum heutigen Zustand mehr Abstand zur Wallanlage und erlauben eine öffentliche Grünfläche zwischen Wall- und Grabenanlage und künftigem Privatgelände.

Durch die gemeinsame Betrachtung der öffentlichen und der privaten Freiflächen auf dem ehemaligen Finanzamtsareal ergeben sich Synergieeffekte hinsichtlich einer

einheitlichen gestalterischen Sprache und der Schaffung von harmonischen Übergängen zwischen öffentlichen und privaten Bereichen.

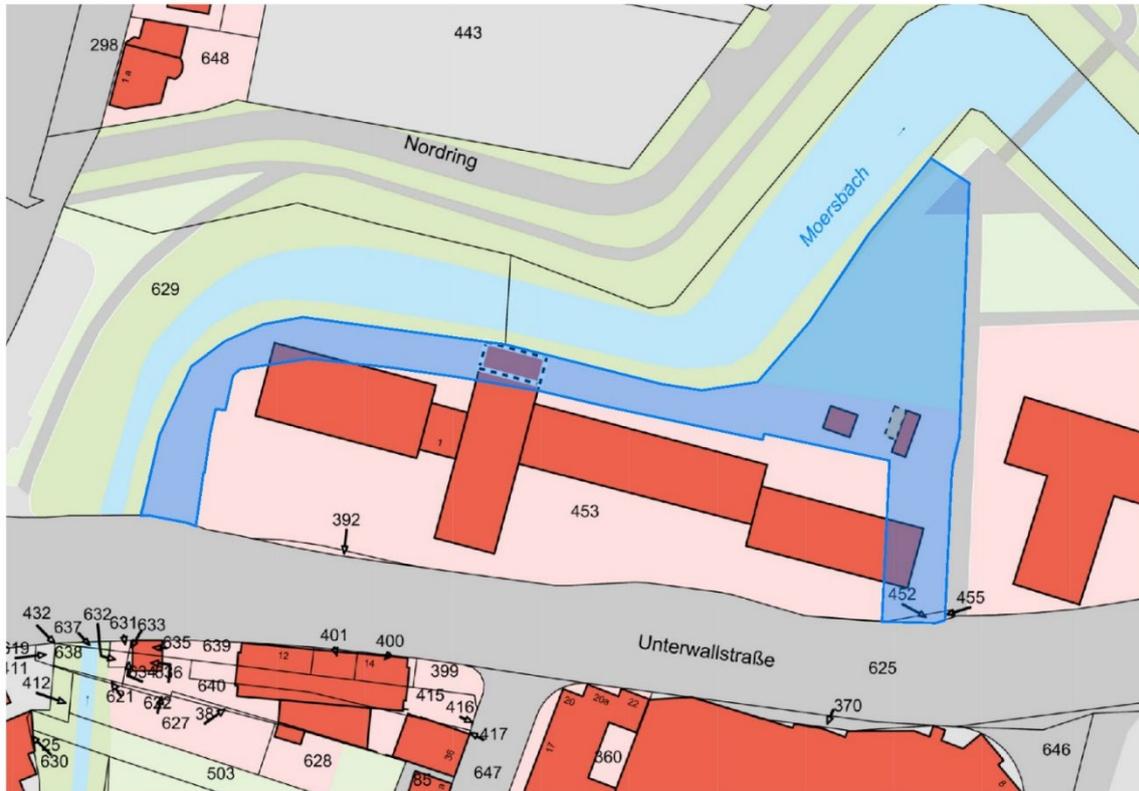


Abbildung 1: Lageplan mit Abgrenzung des Projektbereichs (öffentliche Grünfläche im BP 220)



Abbildung 2: Freiraumkonzept, Vorentwurf Außenanlagen 01/2024 (studio grüngrau, Düsseldorf)

**Beteiligte**

Stadt Moers (FB 6), privater Investor

**Priorität / Zeitraum**

Hohe Priorität, 2026-2027

Zeitplanung abhängig von Investor, da die Grünflächen nach den Hochbaumaßnahmen errichtet werden, Baubeginn Grünflächen denkbar in 2030

**Förderung**

Städtebauförderung

**Kosten**

400.000 Euro gemäß Erstantrag vom STEP 2024, vorbehaltlich weiterer Vertragsverhandlungen mit dem Investor, hinzu kommen noch Kosten für Grunderwerb, Abbruch und Archäologie

**Bsp. für Indikatoren / Datenquellen**

qm umgestaltete Grünfläche

## **Steckbrief G 1: Weiterführung Masterplan Schlosspark (Vegetations- und Infrastruktur)**

### **Handlungsfeld(er)**

Freiraum und Grün

### **Herausforderung**

Der Schlosspark ist im 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts als englischer Landschaftsgarten angelegt worden. Im Lauf der Jahrzehnte wurden die historischen Stilelemente durch die natürliche Entwicklung, durch verschiedene Nutzungen sowie durch Unterhaltungsdefizite verändert, so dass gartendenkmalpflegerische Korrekturen erforderlich werden.

### **Ziel**

- Weitere Qualifizierung des Schlossparkes als historische Parkanlage
- Erarbeitung eines Materialkonzeptes zur Vereinheitlichung der optischen Anmutung von z. B. Wegen und Möblierung im Park und zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität für Besucher
- Erarbeitung und Umsetzung eines Wegweisungskonzepts u. a. zur besseren Verknüpfung mit der Innenstadt
- Optimierung der Illuminierung von Wegen und besonderen Orten
- Modernisierung der Parkmöblierung (Sitzgelegenheiten, Abfallbehälter etc.)

### **Kurzbeschreibung**

Auf der Grundlage des Integrierten Handlungskonzeptes Innenstadt und seiner Fortschreibungen sind bereits in den vergangenen Jahren verschiedene Bereiche im Übergang zwischen dem Schlosspark und der angrenzenden Bebauung hergestellt worden. Im Einzelnen handelt es sich dabei um die Neuplanung des Schlossplatzes sowie die barrierefreie Gestaltung der Parkzugänge über die Wall- und Grabenanlage. Nach Abschluss der vorgenannten Maßnahmen soll nun der Kernbereich des Schlossparks selbst in den Fokus rücken.

Der Schlosspark soll unter Berücksichtigung seiner historischen Bedeutung und Konzeption behutsam an die heutigen Nutzungsanforderungen der Besucher angepasst werden.

Im vorliegenden Parkpfliegewerk von 1993 (Rose und Gustav Wörner) und den darauf basierten überarbeiteten Fassungen (Lorenz, 2021 / Ehrig 2024) sind zahlreiche Einzelmaßnahmen benannt, um den Schlosspark denkmalgerecht weiterzuentwickeln. Folgende Maßnahmen sind u. a. sukzessive umzusetzen:

- denkmalgerechte und zukunftsorientierte Anpassung des vorhandenen Baumbestandes an die Folgeerscheinungen des Klimawandels (z.B. Austausch vulnerabler Gehölze durch resilientere Gehölzarten) sowie Herausarbeiten von verdeckten Sichtachsen und Blickbeziehungen
- Systematisches Ersetzen besonderer Bäume und Sträucher
- Ausbildung der prägnanten Rundplätze als typische Stilelemente des englischen Landschaftsgartens mit entsprechender Möblierung

– Bereicherung des Vegetationsbestandes mit Gehölzen, Stauden, Gräsern und Blumen, die über einen Blühaspekt frische Farben in den Schlosspark bringen und den Artenreichtum bei der Flora erhöhen und somit auch mehr Habitatstrukturen für die heimische Fauna bieten.

Ergänzend ist ein Licht-, Material- und Wegweisungskonzept aufzustellen und umzusetzen.

In den angrenzenden Bereichen zur Wall- und Grabenanlage ergeben sich wertvolle Synergieeffekte zur parallel durchgeführten Gewässerarbeiten, der Entschlammung und der Sanierung der Uferzonen.

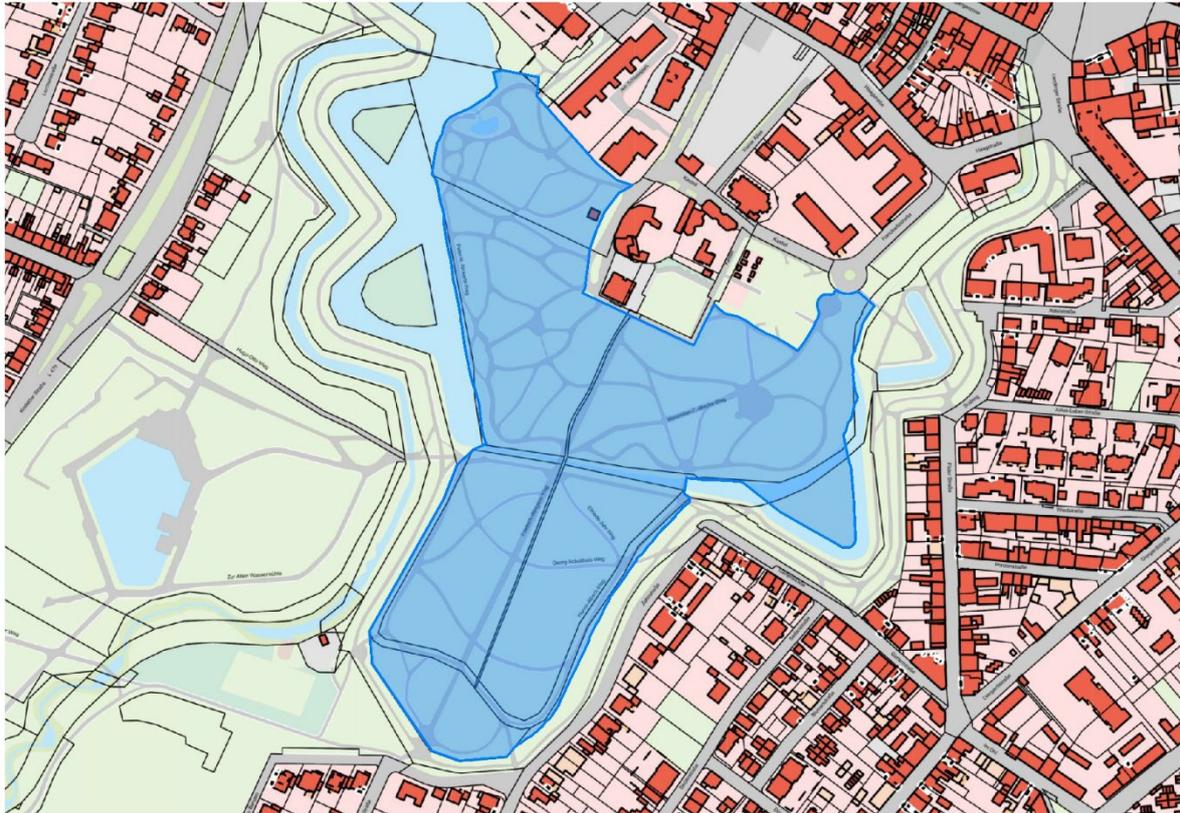


Abbildung 1: Projektgebiet Schlosspark



Abbildung 2: Schlosspark Rahmenkonzept (Quelle: Landschaftsarchitekten Ehrig 2024)

### **Beteiligte**

Stadt Moers (FB 6), enni, LINEG

### **Priorität / Zeitraum**

Hohe Priorität, 2024-2026, Fertigstellung der Maßnahme bis zum Durchführungsjahr der IGA 2027 dringend erforderlich.

### **Förderung**

Städtebauförderung

### **Kosten**

Gemäß Kostenberechnung durch das beauftragte Planungsbüro in Höhe von rund 2,4 Mio. €.

Auf die vorliegenden Antragsunterlagen zum STEP 2024 wird verwiesen.  
Darüber hinaus werden für weitere vegetationstechnische Arbeiten Investitionen von rund 2,2 Mio. € aus städtischen Mitteln getätigt.

**Bsp. für Indikatoren / Datenquellen**

Besucherbefragung

## **Steckbrief G 3: Gestaltung Grünfläche ehemaliger Friedhof Rheinberger Straße**

### **Handlungsfeld(er)**

Freiraum und Grün

### **Herausforderung**

Als Keimzelle der Stadtentwicklung von Moers wird der alte Siedlungsteil im Bereich der Bonifatiuskirche nördlich der Innenstadt angesehen. Dort befindet sich heute im Kreuzungsbereich der Rheinberger und Mühlenstraße eine Grünfläche. Sie weist eine Kapelle im Zentrum auf, welche im Eigentum der ev. Kirchengemeinde steht. Die umgebenden Flächen sind mittlerweile in städtischem Eigentum und allen Nutzern öffentlich zugänglich. Die ehemalige Funktion als Friedhof ist an einigen verbliebenen alten Grabsteinen noch erkennbar. Die Fläche, die zu den Straßen hin durch teilweise durchgängige Gehölzpflanzungen abgegrenzt ist, stellt sich heute eher unauffällig dar. Ihre historische Bedeutung lässt sich an der heutigen Gestaltung nicht ablesen. Auch aufgrund der fehlenden Aufenthaltsqualität wird die Grünfläche seitens der Bevölkerung schlecht angenommen und es gibt Konflikte mit einzelnen Nutzergruppen.

### **Ziel**

- Schaffung einer attraktiven Grünfläche als Eingangssituation zur Innenstadt mit Anbindung an den Moersbachkorridor
- Verdeutlichung der Rolle der Kapelle und ihrer Vorgängerbauten für die Stadtgeschichte (Siedlungsursprung)

### **Kurzbeschreibung**

Zukünftig soll die historische Bedeutung dieser Grünfläche besser verdeutlicht werden, da die heutige Gestaltung ihr nicht annähernd gerecht wird. Da in der Zwischenzeit die Lage der ursprünglich dort befindlichen Gründungskirche von Moers lokalisiert werden konnte, soll diese Information in die Gestaltung sinnvoll einbezogen werden, um den Siedlungsursprung für die Öffentlichkeit zu verdeutlichen.

Die Fläche soll sich zudem mehr zur Rheinberger Straße öffnen. Um die Grünfläche zukünftig für die Allgemeinheit besser nutzbar zu machen, sind intelligente Lösungen zur Vermeidung von Konflikten mit verschiedenen Nutzergruppen zu finden.

Der Bereich grenzt zudem direkt an das Projektgebiet G4 – Grüne Achse Moersener Benden an und soll gemeinsam mit diesem geplant und umgesetzt werden. Insbesondere die an den Moersbach angrenzenden Bereiche sollen künftig ebenfalls zu einer Stärkung der Biodiversität beitragen.

Darüber hinaus soll die Grünfläche stärker mit dem angrenzenden Grünzug am Moersbach sowie mit der Wall- und Grabenanlage verknüpft werden.



**Kosten**

ca. 370.000 Euro Baukosten für die Grünflächen, dazu kommen noch Kosten für die Visualisierung des historischen Kirchengrundrisses (Bodendenkmal) abhängig von der Ausgestaltung, ggf. Sanierungskosten für Einfassungsmauer

**Bsp. für Indikatoren / Datenquellen**

m<sup>2</sup> umgestaltete Grünfläche

## **Steckbrief G 4: Grüne Achse Moerser Benden**

### **Handlungsfeld(er)**

Freiraum und Grün, Verkehr

### **Herausforderung**

Besucher der Stadt Moers kommen in vielen Fällen am Großparkplatz an der Mühlenstraße an und erreichen die Innenstadt über die Fußgängerbrücke der Wall- und Grabenanlage am Rathaus.

Der Parkplatz ist sehr stark versiegelt und der vorhandene Baumbestand kann sich aufgrund unzureichender Standortbedingungen seit Jahren nicht weiter entwickeln, so dass der Bereich insgesamt nicht als attraktive Eingangssituation zur Innenstadt wahrgenommen wird und sich stark aufheizt. Der am östlichen Rand der Fläche verlaufende Moersbachkorridor ist stark eingengt und gestalterisch ebenfalls nicht angebunden. Durch die künstliche Befestigung des Bachbettes ist die Gewässerökologie deutlich beeinträchtigt. Um die Ziele der EU-Wasserrahmenrichtlinie zu erreichen, sind von der LINEG Gewässerrenaturierungsmaßnahmen umzusetzen.

### **Ziel**

- Schaffung eines attraktiven Innenstadtzugangs am Parkplatz Mühlenstraße und Aufwertung der Begrünung
- Einrichtung einer zentralen Grünverbindung und Schaffung von ruhigen qualitätsvollen Aufenthaltsräumen
- Entwicklung eines verbindenden Gestaltungselements als Leitstruktur für Fußgänger und Radfahrer
- Verbesserung des Erscheinungsbildes des öffentlichen Raums durch optische Aufwertung und Beschattung teils stark versiegelter Verkehrsflächen und Erhöhung des Grünanteils
- Stärkung des Moersbachkorridors in Kooperation mit der LINEG durch naturnahe Gestaltung des Moerbaches mit ausreichend Platz für eine eigendynamische Gewässerentwicklung, Entstehung von vielfältigen Habitatstrukturen und Erhöhung der Biodiversität
- Umsetzung von Maßnahmen zur Klimaanpassung durch Entsiegelung und Begrünung von Parkplatzflächen, Verbesserung der Versickerung und Verdunstungsleistung.

### **Kurzbeschreibung**

Um die Durchgängigkeit des Moersbachkorridors zu verbessern und Besuchern einen positiven ersten Eindruck von der Stadt Moers zu vermitteln, sollte der Parkplatz an der Mühlenstraße durch die Optimierung der Fußgängerführung und die Neupflanzung von Bäumen gestalterisch aufgewertet und optisch mit dem Moersbach verbunden werden.

Die LINEG plant in diesem Bereich die Renaturierung des Moersbachs. Durch die Aufweitung des Moersbachkorridors soll ausreichend Raum für eine naturnahe Gewässerentwicklung geschaffen werden.

Um diese erlebbar zu machen und gleichzeitig eine Grüne Achse von Norden in die Innenstadt zu ermöglichen, soll daran angrenzend ein Grünband mit einem Fuß- und Radweg umgesetzt werden. Es ist vorgesehen, dass zu diesem Zweck ein Teil der Stellplätze auf dem Mühlenparkplatz entfallen und entsiegelt werden.

Insgesamt ergibt sich ein Grünkorridor von ca. 30 m für die Gewässerentwicklung einschließlich Fußweg (hellblauer Bereich). Daran soll perspektivisch ein linearer öffentlicher Grünzug mit Wegeverbindung sowie eine Fläche zur Anpassung der Wegebeziehungen auf dem Parkplatz angrenzen (dunkelblauer Bereich). Als Verknüpfung zum ehem. Friedhof soll auch die Brücke über den Moersbach erneuert werden (siehe Steckbrief G 3).



Abbildung 1: Lageplan und Abgrenzung Projektgebiet (hellblau erste Phase Gewässerumbau, dunkelblau angrenzende öffentliche Flächen mit Grünanteil und Wegeverbindung)



Abbildung 2: Auszug Grün Inne Stadt, Vorentwurf von scheuven + wachten plus planungsgesellschaft mbh, wbp Landschaftsarchitekten GmbH und Runge IVP Ingenieure für Integrierte Verkehrsplanung

## Beteiligte

Stadt Moers, LINEG

## Priorität / Zeitraum

Mittlere Priorität, 2025-2027, in Abstimmung mit dem Zeitplan bei der LINEG für Planung und anschließende bauliche Realisierung.

**Förderung**

Städtebauförderung, Förderprogramm „Hochwasserrisikomanagement und Wasserrahmenrichtlinie

**Kosten**

250.000 Euro (Planungskosten), hinzu kommen noch Baukosten (noch nicht kalkuliert)

**Bsp. für Indikatoren/ Datenquellen**

qm neu geschaffene Grünfläche

## **Steckbrief V 2 mit V5: Neugestaltung des öffentlichen Raums in der Altstadt / Innenstadt im Rahmen des Innentadtumbaus**

### **Handlungsfeld(er)**

Verkehr, Freiraum und Grün

### **Herausforderung**

Das heutige Bild der Innenstadt ist durch die Sanierung der Altstadt und den Umbau zu einer Fußgängerzone geprägt. Die heutige Fußgängerzone entspricht einer Fußgängerzone der 70iger Jahre. Die Ausstattung stammt überwiegend noch aus der Bauphase und ist nicht mehr zeitgemäß und berücksichtigt heutige Belange nicht. Der damalige Ausbaustandard, das verbaute Kopfsteinpflaster, entspricht nicht mehr den heutigen Ansprüchen an die Barrierefreiheit und ist sanierungsbedürftig. Die verbauten Klinkersteine sind großteils gebrochen und können nicht ausgetauscht werden.

Auch aus klimatischer Sicht ist die derzeitige Gestaltung nicht zukunftsweisend, der Grünanteil und der Gehölzbestand im Bereich der Einkaufsstraßen ist sehr gering. Andere Themen wie das Thema Schwammstadt oder Verdunstungskühle und attraktive Freiräume finden derzeit keine Berücksichtigung.

Zudem sind im Bereich der Moerser Innenstadt / Altstadt dringende Kanal-erneuerungsarbeiten durchzuführen. Die bestehenden Kanäle sind zum Teil über 100 Jahre alt. Zeitgleich werden alle weiteren Leitungsträger ihre Versorgungseinrichtungen erneuern. In diesen Eingriffsbereichen wird die vorhandene Oberfläche vollständig erneuert werden müssen.

Damit kein Nebeneinander von sanierten und unsanierten Bereichen entsteht sowie angesichts der oben geschilderten Notwendigkeit sollte diese Gelegenheit genutzt werden, die Fußgängerzone insgesamt umzugestalten. Die übrigen Platzflächen sollen soweit möglich bereits miteinbezogen werden, wie etwa der Altmarkt und der Platz vor der Stadtkirche, aber auch die kleineren Plätze bspw. am Gänsebrunnen oder der Hanns-Dieter-Hüsch-Platz. Am Kastellplatz werden zunächst die beiden Alleen sowie die Fläche östlich des Terheydenhauses erneuert.

### **Ziel**

- Erhöhung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt / Altstadt durch eine qualitätsvolle Gesamtgestaltung
- Verbesserung der Barrierefreiheit und Begehbarkeit für alle
- Nachhaltige Planung von Ent- und Bewässerung durch Baumrigolen und Zisternen
- Verbesserung des innerstädtischen Klimas durch den Einsatz von Gehölzen und die Vergrößerung des Grünanteils

## **Kurzbeschreibung**

Die Straßen und Gassen der Moerser Fußgängerzone und angrenzender Altstadtbereiche sind in neuer Oberfläche zu gestalten. Dabei ist die Gestaltung dem Altstadtcharakter anzupassen und gleichzeitig einem hohen Komfort für die Begehbarkeit und Befahrbarkeit Rechnung zu tragen. Die Führung von Sehbehinderten ist ebenso von Bedeutung, wie die Gestaltung von Freisitzflächen und Bereichen für Auslagen von Einzelhändlern. Der heute vorhandene Pflasterbelag ist aufgrund seines Alters und der vielseitigen Nutzung in schlechtem baulichem Zustand, so dass eine vollständige Erneuerung notwendig ist.

Die Kanalbaumaßnahme ist in ihrer Planung noch nicht abgeschlossen. Die weiteren Leitungsträger sind zur Erneuerungsplanung ihrer Leitungen in dem Bereich aufgefordert. Es wird zum jetzigen Zeitpunkt davon ausgegangen, dass die weitaus meisten Straßen im dargestellten Bereich von offenen Bauarbeiten betroffen sein werden. Gemeinsam mit der Kanalbaumaßnahme sollen daher die Gesamtflächen durch eine neue, einheitliche und an die heutigen Nutzungen und Bedarfe angepasste Gestaltung angepasst werden.

Über den Eingriffsbereich der Kanalbaumaßnahme hinaus sollen fast alle Plätze der Altstadt / Innenstadt in die Oberflächenerneuerung einbezogen werden, um ein einheitliches, zeitgemäßes und funktionales Gesamtareal zu schaffen. Darüber hinaus ist es angedacht, dass im Nachgang an den Innenstadtumbau auch die Fußwegeverbindungen in die Innenstadt, erneuert werden.

In die Umgestaltung einbezogen werden neben dem Pflaster auch Beleuchtung, Sitzmöbel, Stadtmobiliar und Bepflanzung. Darüber hinaus soll ein Lichtkonzept zur Illumination von Teilbereichen eingearbeitet werden. Für das Thema „Wasser in der Stadt“ werden die vorhandenen Brunnen aufgenommen, ergänzt und ein neues Konzept erarbeitet.

Zur Veranschaulichung des unterirdischen historischen Erbes werden die Umriss der ehemaligen Stadttore visualisiert und die Ausgrabungsfläche neben dem Terheyendenhaus inszeniert.

Bei der baulichen Umsetzung soll geprüft werden, ob Sekundärrohstoffe als Ersatzbaustoff eingesetzt werden können (Recyklate). Auch soll das vorhandene Kopfsteinpflaster größtenteils nach der einer Aufarbeitung wiederverwendet werden.

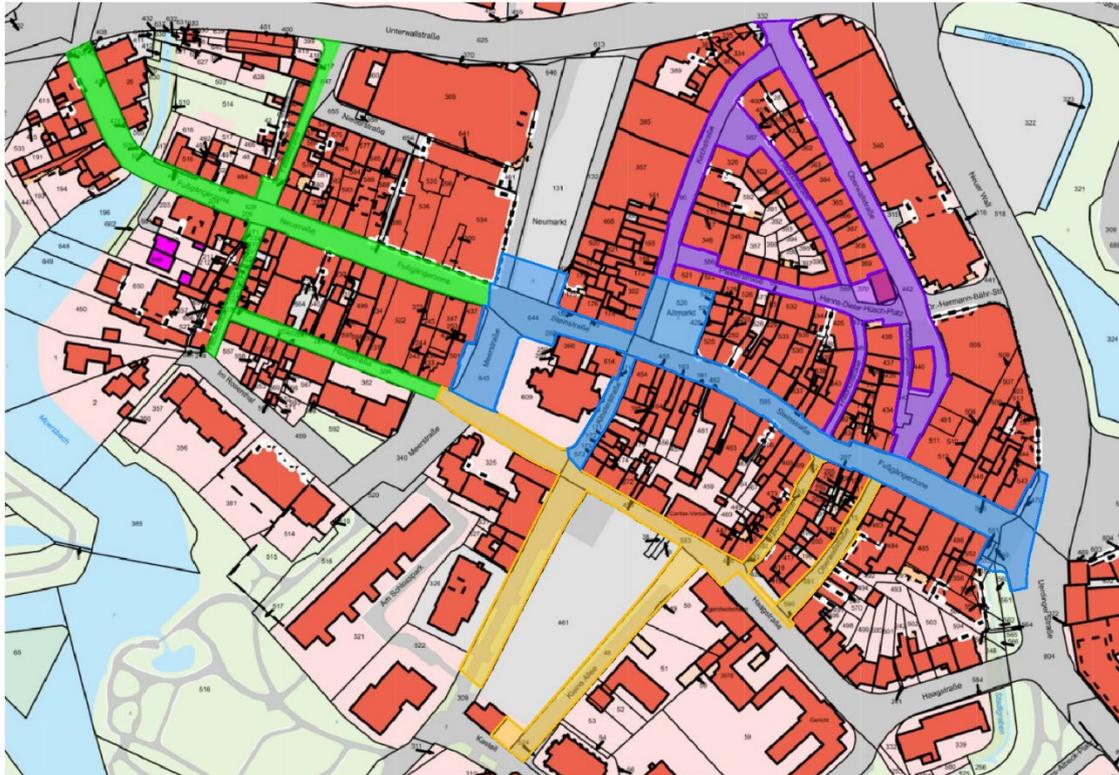


Abbildung 1: Lageplan Projektgebiet Innenstadtumbau mit Bauabschnitten

Steinstraße – Blick Richtung Königlicher Hof

Bestand



Neuplanung



Abbildung 2: Geplante Neugestaltung am Beispiel Neustraße, erstellt durch Lohaus Carl Köhlmos PartGmbH

## Beteiligte

Stadt Moers (FB 8 und FB 6), enni

## Priorität / Zeitraum

Hohe Priorität, 2024 - 2032 (Detailplanung und Bau in Abschnitten)

## **Förderung**

Städtebauförderung

## **Kosten**

Oberflächenherstellung incl. Rückbau, Erdbau und Baukonstruktion: rund 8 Mio. Euro

Technische Anlagen, Entwässerung, Brunnen, Unterflurverteiler und Effektbeleuchtung:  
rund 2,4 Mio. Euro

Einbauten in Außenanlagen, Poller und Ausstattungselemente wie Bänke, Papierkörbe  
etc.:

rund 2 Mio. Euro

Vegetationsflächen, Planung neuer und Sicherung bestehender Bäume, Rigolen und  
Zisternen: rund 1,5 Mio. Euro

Baustelleneinrichtung für die gesamte städtische Maßnahme: rund 0,8 Mio. Euro

Planungskosten für Frei- und Verkehrsanlagen, technische Ausrüstung: rund 3,1 Mio. Euro

Gesamt: 21.033.000 Euro (Ausgangskalkulation)

## **Bsp. für Indikatoren / Datenquellen**

Projektbericht

## **Steckbrief W 7: Neu: Fortführung Verfügungsfonds ISG**

### **Handlungsfeld(er)**

Ökonomie

### **Herausforderung**

Mit der Gründung der ISG im Jahr 2015 und der Umsetzung von Maßnahmen und Aktionen durch den Verfügungsfonds konnte der Einzelhandel in Moers bereits weiterentwickelt und gestärkt werden.

Trotz dieser weiterhin guten Ausgangsposition der Innenstadt steht insbesondere der Einzelhandel der Moerser Innenstadt weiterhin vor großen Herausforderungen durch Änderungen im Kundenverhalten, auch aufgrund von Corona, und das weiterhin stetige Wachstum des Online-Handels. Hier bedarf es weiterhin eines umfassenden bürgerlichen und privaten Engagements zur Umsetzung weiterer Aktionen und Maßnahmen durch die ISG, um die Innenstadt attraktiv zu gestalten und in Szene zu setzen.

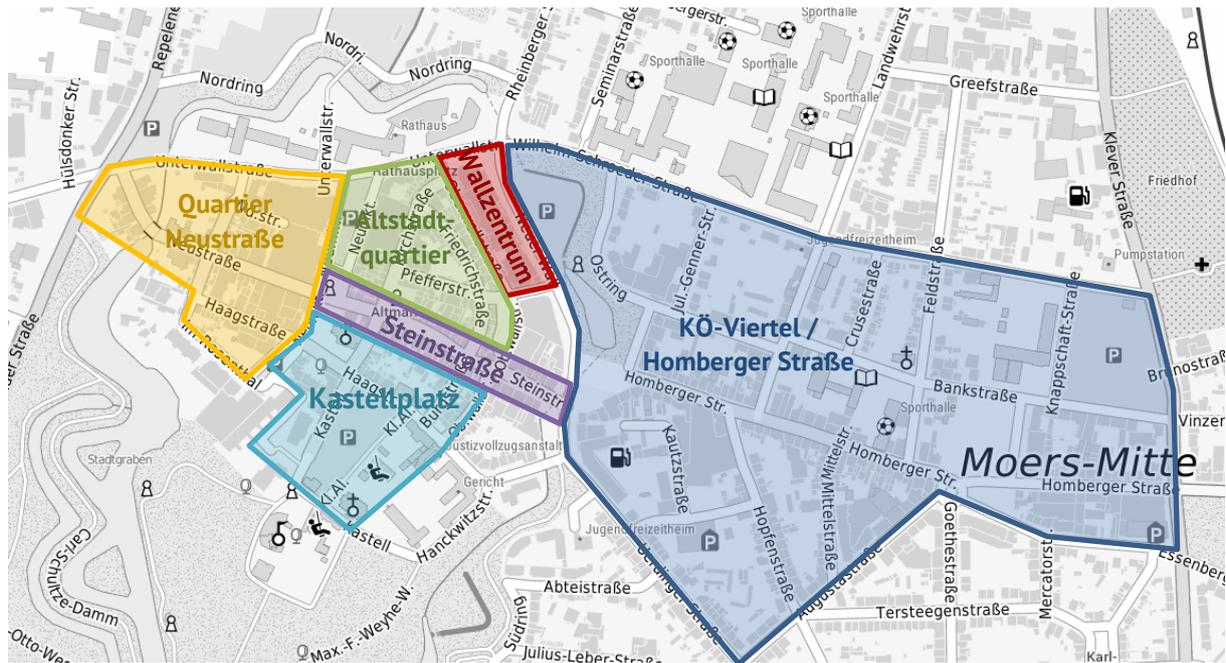
### **Ziel**

- Unterstützung und Aktivierung von bürgerschaftlichem Engagement in den einzelnen Innenstadt-Quartieren unter der Dachorganisation der ISG Moers Innenstadt e.V.

### **Kurzbeschreibung**

Im März 2015 wurde die Immobilien- und Standortgemeinschaft (ISG) Moers Innenstadt e.V. gegründet. Die ISG funktioniert als Dachorganisation für sechs Moerser Innenstadtquartiere: Quartier Neustraße, Altstadtquartier, Steinstraße, Rund um den Kastellplatz, Wallzentrum und KÖ-Viertel/Homberger Straße. Es wurde die Form einer freiwilligen ISG gewählt, das heißt ohne Verpflichtung auf Grundlage einer Satzung.

Mit der ISG als Dachorganisation können die Interessen der privaten Eigentümer und Nutzer von Immobilien gebündelt und der Informationsaustausch mit der Stadt Moers über die derzeitigen und zukünftigen Belange der Innenstadt schnell und effektiv erfolgen. Für die ISG wurde ein Verfügungsfonds eingerichtet, der jeweils hälftig durch die ISG und hälftig durch Fördermittel bestritten wird.



Der Verfügungsfonds ist ein Anreizinstrument in der Städtebauförderung, um zusätzliche und kleinere Projekte anzustoßen, bürgerschaftliches Engagement zu aktivieren und lokale Akteure verstärkt an Stadtentwicklungsprozessen zu beteiligen. Konkret können durch einen Verfügungsfonds Projektideen im Fördergebiet mit einem eigenen Budget unterstützt werden.

Im Rahmen des moersKonzept Innenstadt sind zusammen mit der ISG bereits geförderte Projekte von über 400.000,00 Euro umgesetzt worden: Dazu gehören die Anschaffung von Pflanzkästen mit Sitzgelegenheiten in der Fußgängerzone, jährliches Aufhängen von Blumenampeln an 63 Laternen, Anschaffung/Erneuerung der Weihnachtsbeleuchtung, sowie Umstellung auf LED, Alltagsmenschen, Künstlerische Gestaltung von Stromkästen, Durchführung von Musik und Walking Acts etc. Die erfolgreiche Umsetzung dieser und weiterer Maßnahmen in Planung soll durch die Fortführung des Verfügungsfonds gewährleistet werden.

### **Beteiligte**

ISG, Stadt Moers,

### **Priorität / Zeitraum**

Hohe Priorität, laufend, aktueller Antrag von 2024 - 2028

### **Förderung**

Städtebauförderung

**Kosten**

250.000 € (50.000 € jährlich)

**Bsp. für Indikatoren/ Datenquellen**

Durchgeführte Budgetbeiratssitzungen pro Jahr mit der beschlossenen Zahl an Maßnahmen pro Sitzung